



# Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 132. Sonnabends den 7. Juny 1828.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Nachdem in Gemäßheit der Städte-Ordnung vom 19. November 1808 in diesem Jahre wiederum ein Drittheil der Herren Stadtverordneten aus der Versammlung derselben ausscheidet, so wird der Löblichen Bürgerschaft hierdurch bekannt gemacht: daß die vorschristsmäßige Wahl der neuen Herren Stadtverordneten und deren Herren Stellvertreter auf bevorstehenden 19. Juni dieses Jahres in nachfolgenden 33 Bezirken, nämlich:

- |                                  |                                       |
|----------------------------------|---------------------------------------|
| 1) im Sieben-Churfürsten-Bezirk, | 18) im Grünen Baum-Bezirk,            |
| 2) „ Neuen-Welt-Bezirk,          | 19) „ Zwinger-Bezirk,                 |
| 3) „ Burgfeld-Bezirk,            | 20) „ Dorotheen-Bezirk,               |
| 4) „ Goldenen Aede-Bezirk,       | 21) „ Schloß-Bezirk,                  |
| 5) „ Börsen-Bezirk,              | 22) „ Antonien-Bezirk,                |
| 6) „ Accise-Bezirk,              | 23) „ Mühlen- u. Bürgerwerder-Bezirk, |
| 7) „ Bischofs-Bezirk,            | 24) „ Gilttaufend Jungfrauen-Bezirk,  |
| 8) „ Johannis-Bezirk,            | 25) „ Sand-Bezirk,                    |
| 9) „ Magdalenen-Bezirk,          | 26) „ Neu-Scheitniger-Bezirk,         |
| 10) „ Rathhaus-Bezirk,           | 27) „ Mauritius-Bezirk,               |
| 11) „ Schlachthof-Bezirk,        | 28) „ Barmherzigen Brüder-Bezirk,     |
| 12) „ Oder-Bezirk,               | 29) „ Schweidnitzer-Anger-Bezirk,     |
| 13) „ Vier Löwen-Bezirk,         | 30) „ Nicolai-Bezirk,                 |
| 14) „ Ursuliner-Bezirk,          | 31) „ Regierungs-Bezirk,              |
| 15) „ Claren-Bezirk,             | 32) „ Theater-Bezirk,                 |
| 16) „ Franziskaner-Bezirk,       | 33) „ Vincenz-Bezirk,                 |
| 17) „ Bernhardiner-Bezirk,       |                                       |

statt finden wird. Der dem Wahlgeschäfte vorschristsmäßig vorangehende Gottesdienst wird dieses Jahr

- 1) für die evangelischen Confessions-Verwandten in der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Elisabeth,
  - 2) für die katholischen Confessions-Verwandten in der Pfarrkirche zu St. Mathias,
  - 3) für die Befenner des mosaischen Glaubens in der Synagoge,
- gehalten werden, und laden wir des Endes alle stimmfähigen Bürger hierdurch ein: sich an gedachtem 19. Juni d. J. zu dem nach gefändigtem Gottesdienste vorzunehmenden Wahl-Ge-



schäfte ohnfehlbar in Person einzufinden, indem Vertretung durch einen Bevollmächtigten nicht zulässig ist, und wird übrigens jedem stimmfähigen Gliede der löblichen Bürgerschaft sowohl die Stunde, als auch der Ort der Wahl-Versammlung durch die Herren Bezirks-Vorsteher noch besonders, wie gewöhnlich, bekannt gemacht, jeder Ausbleibende aber, in Gemäßheit des §. 83 der Städte-Ordnung, dafür geachtet werden: daß er demjenigen beitrith, was durch die Mehrzahl der bei dem Wahlgeschäfte Anwesenden beschlossen werden wird.

Zugleich fordern wir alle stimmfähigen Glieder der hiesigen Commune recht angelegentlich hierdurch auf: in den angeordneten Wahl-Versammlungen nicht ohne sehr dringende Ursachen auszubleiben, auf jeden Fall aber ihr Ausbleiben entweder bei dem Herrn Bezirks-Vorsteher oder bei dem Herrn Wahl-Commissarius selbst mit gesetzlichen Gründen zu entschuldigen und haben übrigens diejenigen, welche ohne gesetzliche Entschuldigung schon mehrmals ausgeblieben, und auch diesmal wiederum ohne gesetzliche Entschuldigung ausbleiben sollten, zu gewärtigen: daß sie die durch das Gesetz festgestellten nachtheiligen Folgen davon unausbleiblich treffen, und daß sie sonach nicht allein des ihnen verfassungsmäßig zuständigen Stimmrechts so wie der Theilnahme an der öffentlichen Verwaltung, entweder für immer oder doch für eine gewisse Zeit, werden für verlustig erklärt, sondern daß sie auch, in Gemäßheit der §§. 202 und 204 der Städte-Ordnung, als solche, die sich den Verlust des Stimmrechts selbst zugezogen, werden behandelt, das heißt: daß sie bei der Vertheilung der auszubringen notwendigen Communal-Steuer verhältnißmäßig stärker als andre hiesige Communal-Glieder werden angezogen werden. Breslau den 21. May 1828.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

### P r e u ß e n.

Berlin, vom 3. Juny. — Des Königs Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Assessor Barlow zum Justizrath bei dem Stadtgericht zu Elbing zu ernennen geruhet.

Ihre Durchlauchten der Prinz und die Prinzessin Georg von Sachsen-Altenburg sind, von Leipzig kommend, nach Ludwigslust hier durchgereist.

Se. Durchlaucht der Fürst Sulkowski ist nach Schloß Reizen und der Fürst Neuß Heinrich XLIV. nach Frankfurt an der Oder von hier abgegangen.

Der active Dienst der Preussisch-Rheinischen Dampfschiffahrt hat in der zweiten Jahreshälfte von 1827 sehr befriedigende Resultate geliefert. Durch die von dem hohen Ministerium des Innern unter dem 2ten März 1827 angeordnete Erweiterung des Binger-Loches, wo die Concordia bekanntlich am 11. September einen höchst beklagenswerthen Unfall erlitt, und durch Entfernung der übrigen Schiffahrtshindernisse wird die Dampfschiffahrt einen sehr bedeutenden Vortheil erhalten. Auch sind zweckdienliche Mittel getroffen und andere vorgeschlagen, um den niedrigen Wasserstand, welcher die Schiffahrt mit Mainz vom 12ten bis 19ten October unterbrach, für dieselbe unschädlich zu machen. Die Vollendung eines dritten Dampf-

schiffes Agrippina wird demnächst erwartet; alsdann wird täglich ein Schiff von Köln nach Koblenz, täglich eins von Koblenz nach Mainz, und täglich eins von Mainz nach Köln abfahren. In allen diesen Unternehmungen erfreut sich die Preussisch-Rheinische Dampfschiffahrt der besondern Fürsorge der Königl. Regierung zu Köln.

### D e s t e r r e i c h.

Wien, vom 23. May. — Gestern Nachmittag haben sich Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin nach dem Lustschloße Laxenburg zum Sommeraufenthalte begeben, nachdem Se. Majestät der Kaiser des Morgens noch mehreren Personen von hohem Range, unter denen man die Votschaster von Rußland und England bemerkte, Audienz ertheilt hatten. — Se. kais. Hoh. der Erzherzog Franz Karl ist von den Masern befallen worden, und daher nebst Seiner Gemahlin nicht nach Laxenburg abgegangen. Se. k. Hohheit der Erzherzog Anton ist auf seine Güter nach Schlessien gereist, von wo höchstderselbe Ende Junius zurück erwartet wird. Ihre kaiserlichen Hoheiten der Erzherzog Karl und seine Familie begeben sich im Junius nach Baden zum Sommeraufenthalte. — Das neulich erwähnte Gerücht von einer Mission des Prinzen Philipp von Hessen-Homburg hat sich



nicht bestätigt. — Die über den Donaukanal von einer Aktiengesellschaft neu erbaute Kettenbrücke, wurde gestern von einer kaiserlichen Regierungscommission untersucht und für den Gebrauch des Publikums geeignet gefunden; sie soll in Kurzem eröffnet werden.

Der österr. Consul in der Moldau hat Jassy vor einigen Tagen verlassen, und sich nach Czernowitz zurückgezogen; der noch zu Bucharest residirende k. Consul wird sich nach Hermannstadt begeben. — Die, durch die französischen Journale gegebene Nachricht, daß der Infant Don Miguel zum Könige von Portugal proclamirt worden sey, hat hier keinen günstigen Eindruck gemacht. — Der schon seit längerer Zeit gemachte Vorschlag zur Abhaltung eines Lustfests in der Gegend von Laxenburg soll jetzt die allerhöchste Genehmigung erhalten haben, und nach der Erndte ausgeführt werden. Es sollen 24 Bataillone Infanterie, 6000 Mann Cavallerie und einige Batterien dort zusammen gezogen werden.

## D e u t s c h l a n d.

Dresden, vom 31. May. — Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen sind gestern früh wiederum von hier abgereist.

Ihro Kaisert. Hoh. die Großfürstin Helena trafen am 25ten d. M. Abends allhier ein und stiegen im Hotel zur Stadt Wien ab. Höchstendenselben statteten Se. Maj. der König den 26ten einen Besuch ab. Ihro Kaisert. Hoheit speiseten den 27ten Mittags bei der verwittweten Königin Majestät und den 28ten Mittags im Sommerhoflager zu Pillnitz mit den allerhöchsten und höchsten Herrschaften. Vorgestern sind Höchstendenselben wieder von hier nach Altenburg abgereiset.

München, vom 26. May. — Se. Majestät der König haben dieser Tage an der Hand J. M. der Königin die 20jährige Anna Schrimpf und ihre 94jährige Schwester zu Nymphenburg allerhöchstihres Besuches zu würdigen, und beide mit gewohnter Leutseligkeit zu trösten geruht. Diese Armen waren durch solche unerhoffte Huld und Unterstützung vor Freude bis zu Thränen gerührt.

Darmstadt. Am 26. May trafen J. K. H. die Frau Kurfürstin von Hessen im Hoflager zu Auerbach ein, speiseten mit J. K. H. der Frau Großherzogin zu Mittag, und kamen Abends um 8½ Uhr in Darmstadt an. Im Gashofe zur Traube abgestiegen, statteten Allerhöchstendenselben um halb 9 Uhr bei Ihrer Hoh. der Frau Groß- und Erbprinzessin auf der Hofenhöhe Ihren Besuch ab. Heute Morgen um 7 Uhr sind J. K. H. wieder nach Frankfurt abgereist.

Hannover. Se. Königl. Hoheit der General-Gouverneur Herzog von Cambridge haben, mit Ihrer

Durchlauchtigsten Familie vorgestern die Sommer-Residenz im Königl. Schlosse zu Monbrillant bezogen. Die berühmte Sängerin Angelika Catalani ist seit einigen Tagen hier, und wird den 31. May Abends im Königl. Schauspielhause ein Concert, und nächstens (den 5. Juny) ein zweites geben.

Karlsruhe. Auf 12 Jahre wird von Seiten der Regierung eine jährliche Summe von 9000 Fl. ausgesetzt, zu Prämien auf Bergbau jeder Art, welchen Privatpersonen durch Eröffnung neuer oder Wiederaufnahme alter im Freien gelegenen Gruben unternehmen. — Vom 1. Juni d. Jahres werden diejenigen alten Abgaben, welche die Juden in Folge ihrer Religions-Eigenschaft gegenwärtig noch entrichten müssen, aufgehoben.

Nach dem schwäbischen Merkur war die Petition wegen Aufhebung des Cölibats, welche (wie schon gemeldet worden) der katholische Abgeordnete Duttlinger in der Sitzung der zweiten Badenschen Kammer vom 9ten May auf die Tafel des Präsidenten niederlegte, von 23 dem katholischen Bekenntnisse zugethanen, und dem Badenschen Beamten- oder Lehrstande zu Freiburg angehörenden Individuen, unter denen auch Kotteck sich befand, unterzeichnet. Am Schlusse der Schrift heißt es: „Es ist keine Neuerung, die wir verlangen, sondern nur die Rückkehr zu dem Alten; es ist keine vereinzelte Stimme, welche sich hier äußert, sondern ein Nachhall so vieler würdiger Stimmen der Barmherzigkeit und Mitleid, von Geistlichen und Laien, von Regierungen und Privaten; es ist keine durch allgemeine Theorien hervorgerufene, unbestimmte, enthusiastische Aufwallung, welche unsern Schritt veranlaßte, sondern die gemeinsame, ruhig erwogene und feste Ueberzeugung von Männern, welche nach dem Grade ihrer Bildung, und nach ihren übrigen Verhältnissen nicht ohne Unbescheidenheit ihr Urtheil in dieser wichtigen Sache geben dürfen. Vertrauensvoll empfehlen wir daher unsere Bitte den Repräsentanten unseres Volkes. Welchen Beschluß sie auch in ihrer Weisheit fassen mögen: Wir haben das sichere Bewußtseyn, unserer Pflicht, unserer Ehre, unserm Gewissen Genüge gethan zu haben. Unmöglich aber können wir dem Gedanken Raum geben, daß die Bitte um eine Verbesserung, welche schon im 16ten Jahrhundert von Deutschen katholischen Fürsten felerlich und förmlich gefordert worden ist, von einer Deutschen landständischen Versammlung des 19ten Jahrhunderts unbeachtet gelassen werde.“

In Mannheim, wo man noch vor 30 Jahren so schlechtes Wasser hatte, daß man das meiste Trinkwasser aus Heidelberg holte, findet man jetzt, nach Schleifung der Festungswerke und Ausfüllung der Festungsgräben, sehr gutes Trinkwasser.



## Frankreich.

Paris, vom 28. May. — Vorgestern vor der Messe empfingen Sr. Majestät in einer Privataudienz den Prinzen Maximilian von Baiern königl. Hoheit. Nach der Messe legte der Baron Henrion de Pansey, in seiner Eigenschaft als erster Präsident des Cassationshofes, den üblichen Eid in die Hände des Königs ab.

Als der König neulich seine Andacht auf dem Calvarienberge auf Mont Valerien verrichtete, predigte dort vor demselben der Abbé von Rauzan, das Haupt der Missionaires und der Congregationen in Frankreich (der dieser Tage vom Könige zur Privat-Audienz gezogen wurde) und schilderte bei der Gelegenheit die jetzige Zeit mit den schwärzesten Farben, wobei er nichts unterließ, um seine Zuhörer zu überreden, daß, wo nicht eine nachdrückliche Abwehr eintrete, die Revolution mit ihren Jakobinern vor der Thüre stehe. Er vergaß sich endlich so weit, den König mit den Worten anzureden: „Sire! eilen Sie, ergreifen Sie Ihr eisernes Scepter!“ Wie man vernimmt, brach Sr. Maj. bei diesen Worten sogleich auf.

Die Sitzung vom 26ten begann mit einem Berichte über die Wahl des im Departement der Isère zum Deputirten ernannten Grafen v. Messrey. Hr. Sappay bezeichnete zwar mehrere Unregelmäßigkeiten, welche bei dieser Gelegenheit in dem betreffenden Bezirks-Wahl-Collegium Statt gefunden haben; dieses hinderte indessen nicht, daß die Wahl des Hrn. v. Messrey für gültig anerkannt und derselbe sofort aufgenommen wurde; er nahm seinen Platz im rechten Centrum. Hierauf begannen die Beratungen über die einzelnen Artikel des Gesetzentwurfes wegen Auslegung der Geseze nach zwei Cassations-Urtheilen. Am Schluß der Sitzung kündigte der Präsident noch für den folgenden Tag 4 neue Gesetzentwürfe von örtlichem Interesse an; er bemerkte zugleich, wie die Kammer heute erst um halb 3 Uhr vollständig genug gewesen wäre, um abstimmen zu können; einige Deputirte schienen zu fürchten, daß die Sitzungen sich sehr in die Länge ziehen möchten, doch hing es von der Kammer selbst ab, die Dauer derselben wenigstens um 14 Tage zu verkürzen, wenn sie täglich um Punkt 1 Uhr zusammenträte, und sich erst um 6 Uhr trennte.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat durch die offene und würdige Sprache, welche er in Beziehung auf die Angelegenheiten im Orient in der Deputirtenkammer geführt hat, ungemein an Ansehen und Popularität gewonnen, daß aber überhaupt das Ministerium im Ganzen, in neuerer Zeit sich sehr viele Freunde in der Deputirtenkammer erworben hat, geht daraus schon hervor, daß sich in derselben bereits eine neue Ministerial-Parthei zu bilden anfängt. Zu ihr neigen sich die ausgezeichnetsten Talente der rechten Seite hin, wie z. B. die Herren Ravez und Agier, welcher letzterer gegenwärtig den stärksten Einfluß auf die Versammlung ausübt. Auch von der linken Seite werden manche bedeutende Männer, wie die Gebrüder Dupin und Andere, ganz gewiß nicht säumen, sich dieser Parthei anzuschließen. — Der liberalen Opposition dürfen sodann noch etwa hundert Stimmen

bleiben. Ueber Haupt-Momente der Verfassung, als Charte, Pressfreiheit, Wahlen u. s. w. wird keine Spaltung entstehen; wohl aber dürften sich bei Fragen zweiter Ordnung hin und wieder Meinungs-Verschiedenheit kund thun, wie solches bereits bei dem Anleihen-Projekt der 80 Millionen der Fall gewesen ist. Hat jedoch die obige Ministerial-Parthei nur erst an Consistenz gewonnen, dann bleiben noch wenige Ueberreste der Anhänger des vorigen Ministeriums, etwa den Grafen von Labourdonnaye an der Spitze auf der äußersten rechten Seite, um hier ihren entschiedenen Segnern zur Zielscheibe ihrer Sarkasmen zu dienen.

In dem Courier français liest man einen Aussatz über den gegenwärtigen Krieg zwischen Rußland und der Türkei, worin es unter andern heißt: „Die Nachrichten aus dem Orient verkünden noch keine großen Ereignisse, aber man kann doch aus ihnen auf den Gang des eben begonnenen Krieges schließen. Die Pforte hat sich in ihrem Manifeste glücklich gepriesen, die verschiedenen Cabinetts durch ihre Unterhandlungen so lange hingehalten zu haben, bis sie ihre Kriegsrüstungen beendet hatte. Diese Rüstungen erkennt man schon jetzt als durchaus ungenügend an; 30,000 Mann in Rußland, 80,000 in Adrianopel, 100,000 zur Vertheidigung Constantinopels, wovon doch eigentlich nur 25,000 unter den Waffen sind, sollen dem russischen Heere die Spitze bieten. Die Türken sind ihren furchtbaren Feinden nicht einmal an Zahl überlegen und die neuangenommene, noch sehr unvollkommene Organisation des Heeres, kann die ehemalige Janitscharen-Miliz, die, obgleich sie in der letztern Zeit an Ansehen gar sehr verloren hatte, doch immer noch einen Kern der Armee bildete, in keiner Art ersetzen. Auch verkündigt schon die erste Eröffnung des Feldzuges dessen Schwäche und Muthlosigkeit. Die Türken, die sonst jeden nur irgend festen Platz mit der größten Hartnäckigkeit zu vertheidigen pflegten, haben Gallaz ohne Schwertschlag verlassen, was werden sie erst thun, wenn eine Niederlage ihren Schreck vermehrt haben wird? Es ist leicht möglich, daß die Annäherung der Russen oder ein von ihnen ersehener Sieg einen Aufstand herbeiführt, der dem Sultan gefährlich werden kann; würde aber, wenn Mahmud sie, der russische Kaiser bei den im Manifeste gemachten Forderungen stehen bleiben? Nichts ist minder wahrscheinlich. Im russischen Manifeste findet sich folgende Stelle: „Der Krieg, der durch die gebieterische Nothwendigkeit herbeigeführt wird, dem Handel auf dem schwarzen Meere und der Schifffahrt durch den Bosporus eine fünfzig unverlegliche Freiheit zu sichern, wird auf die Erreichung dieses, für alle Staaten Europa's gleich wichtigen Zweckes gerichtet seyn.“ Diese Worte sind klar und bedeutungsvoll. So lange die beabsichtigte Handelsfreiheit nur auf Verträgen beruht, die mit den Türken als Herren des Bosporus abgeschlossen worden sind, würde sie



nicht unüberleglich seyn, da die Pforte, je nachdem sie diese Verträge auslegt oder deren Vollziehung verweigert, jener Handelsfreiheit nach wie vor Hindernisse in den Weg legen oder sie ganz zerstören könnte. Um also die Absichten und die Vorsätze der Russen in der Ausföhrung zu bringen, müssen die Türken aufhören, Herren des Bosporus zu seyn, und um dies zu erreichen, müssen die Russen nach Constantinopel kommen. Dies ist der klar vor Augen liegende Zweck des Krieges, und wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse eintreten, wird dies auch das Resultat desselben seyn."

### Spanien.

Briefe aus Saragossa melden, der Minister Calomarde hat die bürgerlichen und Militärbehörden zu sich rufen lassen, und ihnen die Unzufriedenheit des Königs über den geringen Enthusiasmus, mit dem er empfangen worden, und über die Erbärmlichkeit der angeordneten Feste zu bezeugen. Sr. Exc. erhielt zur Antwort, das Volk befinde sich in solchem Elend, daß man gefürchtet habe, durch Auflegung neuer Opfer seine Unzufriedenheit aufs Höchste zu steigern. Man wird diesen Vorwurf der Stadt Pampeluna und der Provinz Guipuzcoa nicht machen können. Diese wollen sich eher zu Grunde richten, als nicht gehörig glänzen. Die Provinz hat 25,000 Fr. für jeden Tag angewiesen, welchen Sr. Maj. mit ihrem Gefolge auf ihrem Gebiete bewillien werden. Dies soll 300,000 Fr. betragen, ohne die Kosten für Stiergefächte, Illuminationen, Bälle u. s. w. zu rechnen. (Allg. Z.)

### Portugal.

In London-angekommene Briefe aus Lissabon vom 17. d. M. melden (wie der Globe berichtet) Folgendes: Es werden Maasregeln ergriffen, um alle Monarchisten umzuschaffen, welche Dom Miguel noch nicht zum absoluten König ausgerufen haben. In Algarvien hat sich der Bischof geweigert, den Wünschen der Parthei beizustimmen und die Stadt Faro bestimmt sich, allen Befehlen und Verföhrungs-Mitteln des Militär-Gouverneurs zu widersetzen. Der letzte aber wlegelte unter dem Beistande der Mönche den Pöbel zur Empörung auf. Der Bischof wurde in seinem Pallaste beschimpft, und in seiner Gegenwart und trotz seines Widerstandes die Proclamation des absoluten Königs aufgezeichnet. — Am letzten Sonntage langte ein Courier mit Depeschen aus Wien an, welche sehr ungünstig für die Rebellen lauten sollen. Der Kaiser von Oesterreich soll seinen Willen ausgesprochen haben, keinen andern Herrscher über Portugal als Dom Pedro oder seine Tochter Maria II. anzuerkennen. Bald nach dem Abgange des letzten Packerbootes erfuhr man hier, daß Oberst Pinto Pizarro, der Ministerial-Amtsgenosse des General Saldanha, in einem Rauffahrt-Schiffe nach England abgesezelt ist. Der

Beamte, welcher seine Einschiffung bewachte, folgte dem Schiffe in einer Barke bis an den Ausgang des Hafens und wartete dann, bis es seinen Augen verschwunden war. Dauf kehrte er zurück, und statete Dom Miguel Bericht ab. — Nach andern (ebenfalls in London eingelaufenen) Privat-Nachrichten aus Lissabon, haben alle Gesandten, mit Ausnahme des Amerikanischen, die Wappen-Schilde ihrer respectiven Höfe von ihren Hotels abgenommen und ihre Amts-Berrichtungen gänzlich eingestellt.

### England.

London, vom 28. May. — Die Zwistigkeiten im Cabinet sind nicht, wie es lethhin hieß, ausgeglichen worden; sie haben vielmehr mit der Resignation des Hrn. Huskisson geendet. Auch Lord Palmerston wird nach der Versicherung unserer neuesten Blätter sein Amt als Kriegs-Minister niederlegen und Hr. Charles Grant von der Präsidentschaft der Handels-Kammer zurücktreten, so wie Hr. W. Lamb nicht ferner Staats-Secretair für Irland bleiben wird. Dem allgemeinen Gerüchte zufolge wird Graf Dudley (von dem es vorgestern hieß, daß er auch resignirt habe) seine Amts-Berrichtungen, wenigstens für jetzt, noch fortsetzen. Ob er (sagt der Globe) dies kann, ohne seiner Ehre zu schaden und ohne die Hoffnung aufzugeben, noch ferner nützlich zu seyn, da alle Diejenigen von seinen Amtsgenossen, welche Mitglieder der Verwaltung Hrn. Cannings waren, ausgeschieden sind, wird er nach einer sorgfältigen Erwägung aller ihm bekannten Thatsachen bestimmen müssen. Die Erfahrung der vier letzten Monate kann einen Minister nicht sehr er-muthigen noch Mitglied eines Cabinet's zu bleiben, in welchem man ihn nur noch wegen der gegenwärtigen Hülflosigkeit derer duldet, die zugleich wünschen und fürchten, ihn los zu werden. Wie das Ministerium ergängt werden soll, ist bis jetzt noch ein großes Geheimniß. Sir George Murray soll in Hrn. Huskisson's und ein anderer General in Lord Palmerston's Stelle treten. Wir haben, (fährt jenes Blatt fort) noch nicht gehört, ob die Armeeliste auch für die Präsidentschaft der Handels-Kammer Jemand zu liefern im Stande sein wird. In den politischen Circularen erzählt man sich viel von einer am letzten Freitage stattgehabten Zusammenkunft des Herzogs von Wellington mit Graf Grey; allein die Meinungen des edlen Grafen über die katholische Frage stehen zu fest, als daß er vor der vollständigen Beendigung derselben ein Amt antreten sollte. Im Unterhause wird das Ministerium, wie es sich auch gestalten mag, erbärmlich schwach seyn. Ob Sir George Murray die Leitung an Herrn Peel's Stelle übernehmen wird, ist noch nicht bekannt; aber Hrn. Peel's Mängel als An-führer einer Parthei, machen den gewöhnlichen Gegenstand des Gesprächs unter seinen Anhängern aus. Die Möglichkeit des Versuchs, eine vollkommene



Tory-Verwaltung aufzustellen, wird ohne alle Beunruhigung in's Auge gefaßt, weil man allgemein fühlt — nicht, daß der Wille jener Parthei unschuldig sein möchte, wenn sie ihm Kraft zu verleihen im Stande wäre; sondern daß sie bei der Anwendung ihrer Grundsätze unfähig sein würde, gegen die fest ausgesprochene Meinung des Landes ein Uebergewicht zu gewinnen, und daß die Nation, trotz ihrer Bemühungen, vorzschrecken wird. Viel hofften die Tory's von der Ernennung des Herzogs von Wellington zum Premier-Minister; aber während seiner Verwaltung haben wir die Aufhebung der Test- und Corporations-Acte erlebt, den herrlichsten Triumph der Grundsätze der Religions-Freiheit — wir haben außerdem gesehen, wie das Unterhaus zu Gunsten der katholischen Emancipation gestimmt, wie es Hr. Brougham über die Reform der Gesetze ein Zugeständniß gemacht hat, wie endlich eine Führung unserer auswärtigen Angelegenheiten eingetreten ist, welche nach der Versicherung der Verfechter des Ministeriums, auch nicht im Geringsten von der des Herrn Canning und Lord Dudley abweicht. Alles das haben wir sich ereignen sehen, nicht, weil der Herzog von Wellington Premier-Minister ist, sondern weil wir im Jahre 1828 leben. Seit Hr. Canning Premier-Minister wurde, haben sich die Zeiten und Europa's Lage bedeutend verändert. Die Wahlen und die glücklichen Umgestaltungen in Frankreich haben dort den heilsamen Einfluß ausgeübt, welcher von einer liberalen, bei uns weniger notwendigen, Verwaltung ausgeht. Bei uns werden die Bemühungen eines Tory-Ministeriums, besonders eines solchen, wie wahrscheinlich jetzt gebildet wird, mag es sich dem Zeitgeiste widersetzen oder fügen, nur den Erfolg haben, daß durch sie die Unmöglichkeit klar wird, auch nur eine Einzige von den Lehren in Ausführung zu bringen, deren Anwendung sich die Anhänger jener Parthei so eifrig angelegen sein lassen. Die Test- und Corporations-Acte können sie nicht wieder in's Leben zurückrufen, die Fortschritte der katholischen Frage können sie nicht verhindern, die heilsamen Veränderungen in unserem Handels-System nicht vernichten; sie können endlich der Ausbreitung der Kenntnisse, welche nach einer Verbesserung in den Einrichtungen unsers Landes verlangen, und mit Kraft ausgerüstet sind, um ihren Anforderungen Nachdruck zu verleihen, Nichts in den Weg stellen.

In Betreff des Sir George Murray, der, wie oben erwähnt worden, an Herrn Huskisson's Stelle treten wird, äußert sich die Morning-Chronicle auf folgende Weise: „Sir George Murray steht im Rufe, ein tüchtiger Soldat zu seyn und hat sich auf anderen Gefilden, als denen des Mars, Lorbeeren erworben; nur von seiner Qualifikation zum Staatsmanne hatten seine Landsleute bisher sich zu überzeugen keine Gelegenheit. Die Geschwindigkeit, mit welcher man

Staatsmänner in jedem Augenblicke bekommen kann, die doch vollkommen geeignet sind, das Schiff des Staats ohne vorher empfangene Anleitung zu führen, kann Jedem, dem das Wohl des Vaterlandes am Herzen liegt, nicht anders, als erfreulich seyn. Wir wissen jetzt, daß kein Mensch an seiner Fähigkeit, ein Minister zu werden, zweifeln darf. Auch sehen wir nicht, daß es Sir George Murray in höherem Grade, als Sr. Gnaden, dem Herzoge, an Selbstvertrauen gebrähe; aber sollte er auch, als die neue Laufbahn sich seinem Ehrgeiz eröffnete, einige schlimme Ahnungen gehabt haben, so werden Sr. Gnaden ihn sicherlich schon belehren, daß der vormalige umständliche Weg, durch Anstrengungen sich Kenntnisse zu verschaffen, nicht mehr betreten wird, und daß ihm selbst seine eigene Unkunde nie im Cabinet die Veranlassung eines Nachtheils geworden.“

Nach glaubwürdigen Nachrichten, versichert der Courier, hat der portugiesische Gesandte an unserm Hofe, Marquis v. Pallmella, unmittelbar nach dem Empfange des zu Lissabon erlassenen Decrets, welches die Zusammenberufung der Stände anordnet und den Umsturz der Charte bezweckt, dem Grafen von Dudley am 23ten d. eine amtliche Note eingereicht, in der er bemerkt, er könne unbeschadet seines, dem Könige, Don Pedro und der Charte geleisteten Eidschwures keine Verbindung mehr mit einer Regierung unterhalten, über deren Absichten kein Zweifel mehr bestehen könne, und er sey für solche außerordentliche Fälle von dem Könige, seinem Herrn, mit Befehlen versehen.

Am Donnerstage kam der Spartiate, 76 Kanonen, Capt. J. Warrea, mit der Flagge des Vice-Admirals, Lord Amelius Beauclerc, nach einer langwierigen Fahrt von 22 Tagen, aus Lissabon an. Er hat die früher im Fort St. Julien liegenden Truppen, welche am 29ten des vorigen Monats, daraus weggenommen wurden, mit nach England gebracht.

Die Lyra von 10 Kanonen, Capt. Ringcombe und der Falcon, Capt. W. F. Lapidge, kamen am 24ten zu Portsmouth an. Sie brachten 20,000 Pfd. in Species mit, welche die brittischen Kaufleute an Bord dieser Fahrzeuge verschifften, als sie am 13ten d. den Tajo verließen. Diese Verschiffung soll jedoch nicht für eine Beunruhigung der Kaufleute hinsichtlich ihres Vermögens zu Lissabon ausgelegt werden, sondern nur eine Handelsversendung seyn.

Die Galathea von 42 Kanonen, Capt. Sir Charles Sullivan, ist am Donnerstage nach einer sehr schnellen Fahrt von Malta zu Portsmouth angelangt. Nach den mit derselben eingetroffenen Nachrichten wurden Navarin, Rodon und Alexandria von unsern und den französischen Schiffen blokirt. Die russische Escadre, durch 6 Linienschiffe aus dem schwarzen Meere verstärkt, war in den Archipelagus vorgerückt. Der Ocean, mit der Flagge Sir Edward Codringtons, der



Aetna und der Infernal lagen vor Malta. Der französische Admiral de Rigny befand sich zu Smyrna. Der Warspice, nebst einigen französischen Schiffen, kreuzte vor Navarin und sollte binnen Kurzem nach Aegina segeln, um dem Grafen Capodistrias einige Mittheilungen zu überbringen. Der Glasgow und der Dryad waren vor Alexandrien; das erstere Schiff wird nach England zurückkehren und von der Blonde abgelöst werden. Die Isis war noch zu Karabusa, um die letzten Reste der Seeräuberei zu vertilgen. Während der Zeit, wo sich die Galathea zu Alexandrien befand, wurde von den Offizieren und Gemeinen die Subscription für eine Summe Geldes unterzeichnet, mit der man eine der griechischen Frauen, welche grausamer Weise nach Aegypten geschleppt worden waren, loskaufte. Die Galathea kam auch vor Algier vorbei, wo der Consul ihr mittheilte, daß ein algerisches Schiff eine französische Fregatte genommen und nach Bona gefährt hatte. Die Galathea wird, wie man vermuthet, unsern Gesandten, Lord Hayesbury, nach St. Petersburg bringen.

### Niederlande.

Brüssel, vom 20. May. — Der Prinz Gustav (Sohn des vormaligen Königs von Schweden) ist am 25ten d. aus dem Loos hier angekommen. Er geht, wie verlautet, nach Wien zurück.

Hr. Ortesens zu Brüssel hat einen Planeten-zeiger erfunden, der für den Unterricht in den Schulen, nach dem Urtheile der Sachverständigen sehr viel Brauchbarkeit haben soll.

### Polen.

Warschau, vom 26. May. — Die hiesige neue Bank hat nunmehr auch das Publikum von den Bedingungen in Kenntniß gesetzt, unter welchen sie Anleihen auf verpfändete Polnische Pfandbriefe, und auf verpfändetes Gold und Silber ertheilen wird. In beiden Fällen darf die Anleihe nicht unter 200 Fl. Poln. betragen. Auf Pfandbriefe wird die Anleihe mindestens auf drei Monate und längstens auf sechs Monate, auf Gold und Silber dagegen von einem bis auf neun Monate ertheilt werden. Im ersteren Falle werden für jetzt bei einer Anleihe auf drei Monate 73 Fl. Poln. für einen Pfandbrief von 100 Fl. und auf 6 Monat 69 Fl. für einen Pfandbrief von 100 Fl. ertheilt. Die Bank bringt bei der Anleihe auf Pfandbriefe von der ganzen Summe ein halbes pCt. für den Monat für sich in Abzug. Die Anleihe auf Gold und Silber erfolgt im Verhältnisse von  $\frac{1}{2}$  des wirklichen Werthes des verpfändeten Metalles und wird dafür an die Bank ein halbes pCt. für den Monat, und an Lager- und Aufbewahrungs-Gebühren ein halbes pCt. ein für allemal gezahlt werden.

Die Eröffnung der Kunst-Ausstellung in den Sälen des Universitäts-Gebäudes beginnt mit dem heutigen Tage.

Am 7ten d. M. ist in der Gegend der Stadt Janow in der Wojewodschaft Plock Hagel in der Größe eines Hühner-Eies gefallen, welcher in der Dicke einer halben Elle die Erde bedeckt hat. Der dadurch verursachte Schaden ist sehr groß.

### Türkei und Griechenland.

Bucharest, vom 12. May. — Heute Nachmittags um 4 Uhr ist die russische Avantgarde, aus beläufig 3000 Mann Kosaken und Uhlanen bestehend, unter Kommando des Generals Baron Geismar hier eingerückt. Hr. v. Minclaky ist am nämlichen Tage Morgens hier angekommen; er war dem Fürsten Ghika, welcher unsere Stadt am 10ten verlassen hatte, Tags zuvor in Plojes begegnet, von wo er sich an demselben Tage nach Rimina, und wahrscheinlich von dort weiter nach Kronstadt begeben wollte. — Man ist sehr in Sorgen für das Schicksal der kleinen Wallachei, deren fünf Distrikte, näher an der türkischen Gränze, und weiter entfernt von den anrückenden russischen Truppen, von diesen erst nach mehreren Tagen besetzt werden können, und somit einen Einfall von Widdin oder Orsova her zu besorgen haben dürften, wenn nicht die dortigen türkischen Kommandanten sich eben so weise benehmen, als diejenigen von Giurgewa, Silistria, und Ibrail. Alle Einwohner von Crajova haben sich indeß nach Nimnik an der Alt geflüchtet, von wo sie nur dann erst in ihre Heimath zurück zu kehren gesonnen sind, wenn die Russen dort eingerückt seyn werden.

Von der siebenbürgischen Gränze wird gemeldet, daß nach dem Einrücken der russischen Truppen in die Fürstenthümer viele Familien und Individuen, sowohl Moldauer und Wallachen als Türken, sich auf das östreichische Gebiet zurückzuziehen suchen. Fürst Ghika, Hospodar der Wallachei, den man in russischer Gefangenschaft glaubte, ist zu Kronstadt in Siebenbürgen, mit einem zahlreichen Gefolge eingetroffen; sein ältester Sohn, welcher in der letzten Zeit zu Konstantinopel war, soll sich von dort entfernt haben, und seine Familie auffuchen. — Man glaubte zu Bucharest, daß der Civilgouverneur der Fürstenthümer, Graf Pahlen, Jassy verlassen und seine Residenz in Bucharest nehmen, und daß auch der Kaiser Nikolaus dahin kommen werde. Der Umsatz in Manufacturwaaren, der in den letzten Jahren in dieser Gegend von geringerer Bedeutung war, nimmt jetzt sehr zu, und soll viele Häuser zu Hermannstadt, Kronstadt, Chotym, Bucharest und Jassy beschäftigen. Die Getreidepreise sind in Siebenbürgen wie in Bannate im Steigen; man schreibt aber diese Preiserhöhung mehr der Spekulation als dem wirklichen Bedarfe zu, wiewohl die vorhandenen Vorräthe nur gering sind. Es soll zu Bucharest ein Befehl ergangen sein, der jedem Fremden die Bewerbung um Lieferungen für die russische Armee untersagt; daher dürften viele Spekulanten



welche in der Absicht den russischen Truppen Kriegs- und Lebensbedürfnisse zu verkaufen, der Armee gefolgt sind, sich in ihren Hoffnungen getäuscht sehen. Es hieß zu Bucharest, es sey ein ansehnliches russisches Infanteriecorps gegen Giurgewo marschirt, und man wollte in der Nacht vom 11. auf den 12. May zu Bucharest in jener Richtung eine Kanonade gehört haben. Der General Geismar, derselbe welcher bei der Verschwörung vom Jahre 1825 die Rebellen entwaffnete, ist zum Militairgouverneur von Bucharest ernannt.

Ein am 11. May zu Corfu eingegangenes Schreiben aus Jannina vom 8. d. M. enthält über die letzten Ereignisse in West-Griechenland folgende nähere Angaben: „Am 28. April, nachdem der Kumeli Balesfi (Reschid Pascha) die Nachricht erhalten hatte, daß sich eine Colonne Griechen gegen Anatolico und Messolongi in Bewegung gesetzt hatte, verließ er eiligst diese Stadt, und begab sich nach Aeta. Mitteltst einer bei mehreren vornehmen Türken und bei seinen eigenen Beamten gemachten Anleihe war es ihm gelungen, 4 bis 5000 Mann zu sammeln, welche größtentheils nach den bedrohten Punkten abgingen. Zu gleicher Zeit wurde Beli-Bei mit 1500 Mann beordert, die Griechen anzugreifen; an dieses Corps sollte sich die Garde des Seraskiers, mehrere Agas und Beamte, zusammen gegen 600 Mann, anschließen. Dieses kleine, aber auserlesene Corps wurde von Diwitar-Aga befehligt, einem jungen Manne von erprobtem Muth, welcher die Gunst des Seraskiers in hohem Grade genießt. Der Plan Beli-Beis war, die Griechen am 4. d. M. anzugreifen, und Diwitar-Aga, der sehr nahe bei den griechischen Verschanzungen aufgestellt war, hatte die Ordre, sich nicht eher zu bewegen, bis nicht Beli-Bei mit seinen 1500 Mann von Guria her zu ihm gestoßen sein würde. Der junge, ungeduldige Mann, welcher sich sehr Vieles von seinem eignen und dem Muthse seiner kleinen Schaar versprach, warf sich am verflohenen Freitag, den 2ten d. M. auf zwei griechische Batterien, und bemächtigte sich derselben. Dieses Gefecht, welches den Griechen bedeutenden Verlust verursachte, und wobei auch viele Türken getödtet und verwundet wurden, hat für letztere bedeutende Vortheile herbeigeführt, da die Griechen zur Flucht genöthiget und der Weg nach Messolongi den Türken wieder eröffnet wurde, wo kurz darauf 800 mit Getreide beladene Lastthiere entrasfen. Die Türken bemächtigten sich eines bei Anatolico gelegenen Felsens (Poro), welcher einige Tage vorher von den Griechen genommen worden war, wobei den Türken 15 Griechen und sieben Kanonier-Schaluppen die von ihrer Bemannung eiligst verlassen worden waren, in die Hände fielen. Gestern, den 7. d. M. in der Frühe, verkündigten Artillerie-Salven den errungenen Sieg.“

In einem andern Schreiben aus Jannina vom nämlichen Tage, wird die Lage des Seraskiers in keinem sehr günstigen Lichte geschildert, da sich die Albaner äußerst widerspenstig bezeigen und an mehreren Orten gegen die Befehle des Seraskiers offnen Widerstand statt gefunden hat. „Emin Bei heißt es in diesem Schreiben, ein Sohn des Seraskiers, war zum Gouverneur von Delvino ernannt worden, und war dahin aufgebrochen, um von der Festung Besitz zu nehmen; jedoch Scialm Bei, der damals zu Delvino commandirte, weigerte sich, den Emin Bei anzuerkennen, und trieb die Kühnheit so weit, sich in die Festung einzuschließen und alle vorräthigen Lebensmittel mit sich zu nehmen, wodurch Emin Bei genöthiget wurde, sich Mundvorräthe aus Jannina zu verschaffen. Reschid Pascha, durch dieses Verfahren gereizt, sandte seinem Sohne auf das schnellste Verstärkungen an Truppen, jedoch durch diese Maaßregel wurde der Rebel Scialm Bei wieder gerechert, noch zu einer Aenderung seines Verfahrens bewogen. Es hatten bereits Gefechte zwischen den Truppen genannter Bei's statt, von deren Resultaten wir noch keine sichern Anzeigen erhielten; indeß befürchtet man, daß selbe zum Nachtheil Emin Bei's ausgefallen seyen. — Man will wissen, daß Silihdar Poda den Geist der Unruhe und des Ungehorsams immer mehr anzufachen suche, um die Parthei des Seraskiers noch mehr zu schwächen. Dieser sehr mächtige Albaner-Häuptling, ehemals Silihdar des Ali Pascha von Jannina, und heute der furchtbarste Feind des Kumeli Balesfi, hat sich zu Melessini eingeschlossen, einem wohl befestigten, unzugänglichen Orte, welcher mit allen Vorräthen auf mehrere Jahre versehen ist. — Die Albaner thun keinen Schritt, wenn sie nicht im Voraus von dem Kumeli Balesfi bezahlt werden. Dieser kann niemals auf ein Truppen-Corps Rechnung machen, und wenn die Nothwendigkeit erfordert, daß er irgend eine Bewegung unternahme, so wird er von den Wenigen, die ihm hiebei folgen, zu den größten Opfern gezwungen. — Die Wege Nymellens von Rezzovo bis Larissa sind sehr unsicher. Die Straßenräuber treiben ungestraft ihr Unwesen, da die Mittel fehlen, sie auszurotten. Mehrere Tatarer, welche von Konstantinopel an den Seraskier abgeschickt worden waren, wurden von diesen Räubern angefallen und getödtet. Ein gewisser Jacca, ein griechischer Capitain, beunruhiget die Gegend um Grevena, und zwischen seinen Leuten und denen des Beli-Aga, welcher zu Grevena befehligt, ist es vor Kurzem zu einem blutigen Gefechte gekommen, in Folge dessen Beli-Aga zum Rückzuge genöthiget wurde. — Die Provinz Baltos befindet sich neuerdings im Insurrections-Zustande, mit Ausnahme des Districts, der von Andreas Isko befehligt wird, welcher bis jetzt der Pforte treu geblieben ist.“



Vom 7. Juni 1828.

**Neusüdamerikanische Staaten.**

Mexiko. Hr. Esteva ist wieder zum Finanzminister ernannt, was allgemeine Zufriedenheit erregt. Er giebt sich sehr große Mühe, sowohl die einheimische als auswärtige Schuld zu bezahlen; die neue inländische Anleihe ist jedoch bisher ohne Erfolg geblieben. An die Stelle des vormaligen Gesandten am britt. Hofe, Hrn. Camacho, ist Hr. Canedo zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt. Der Justizminister, Don Ramos Abispe, hat Hrn. Espinosa de los Monteros zum Nachfolger erhalten. Der Londoner Gesandte, Hr. Rocafuerte, soll durch Herrn Dominguez ersetzt werden. — Die Vertreibung der Altspanier dauert noch immer fort. — Die Condukta hatte Mexiko mit 2 Mill. Doll., meist Privat-Eigenthum, verlassen. — Mexico's Einnahmen werden auf 11 Mill. und seine Ausgaben auf 16 Mill. Dollars geschätzt. Indessen ist zu bedenken, daß die Armee allein 10 Mill. zu stehen kommt und nach gänzlicher Wiederherstellung der Ruhe bedeutend vermindert werden dürfte.

**Miscellen.**

Man hat schon mehrmals die Bemerkung gemacht, daß sich aus den grünen Schotenschalen ein eben so wohlschmeckendes als gesundes Getränk bereiten läßt. Die Art der Bereitung ist einfach und scheint in häufigem Gebrauch zu kommen. Sie besteht darin, daß man eine Quantität Schalen in ein n Kesse! wirft und das darin geschüttete Wasser einen h. den Zoll darüber gehen läßt; dann setzt man das Ganze drei Stunden dem Feuer aus, filtrirt es, thut Salbei oder Hopfen daran und erzeugt so die Gährung. Auch das Journal de la Belgique empfiehlt das Getränk als gut und dienlich.

Nachdem die Bukowina in den Besitz Oestreichs gekommen ist, und der Frieden von Bucharest die Grenzen Rußlands bis an die Strombahn des Pruths ausgedehnt hat, wird der Flächenraum der Moldau auf 570 geographische Q.M. angenommen, während nach wie vor jener der Wallachei auf 1100 g. Q.M. anzuschlagen ist. Beide Landschaften nehmen also jetzt einen Raum von 1670 g. Q.M. ein, und betragen folglich mehr als den sechsten Theil der ganzen europäischen Türkei. Ganz anders aber ist das Verhältnis der Bevölkerung; denn von den 10 Millionen (die Herr von Hammer, Gamba, General Guilleminot und auch General Pellet, noch kürzlich in seinen Blick-

ten auf den Orient, angegeben), kommt nicht der eilfte Theil auf diese unglücklichen Fürstenthümer, deren Totalbevölkerung 1820 bis 1825 zwischen 800,000 und 900,000 Seelen schwankte. Fügen wir diesen Angaben noch einige statistische Vergleiche hinzu, so finden wir, daß die Moldau und Wallachei zusammen nur um 50 geogr. Q.M. kleiner als Portugal sind, wo 3,200,000 Menschen leben, ein Verhältnis, das die relative Bevölkerung Portugals zu den beiden Fürstenthümern auf 4 zu 1 setzt. Die Moldau und Wallachei zusammen genommen, sind sechsmal größer als das Großherzogthum Baden, das mehr als eine Million Einwohner hat. Wie aber ist die moralische Kraft beschaffen, die diese dünne Bevölkerung der Moldau und Wallachei belebt; sie, die allein im Stande ist, das Gleichgewicht zwischen größeren und kleineren Volksmassen wieder herzustellen?

**Verbindungs = Anzeige.**

Wir bitten unsre hochverehrten Verwandten, Gönner und Freunde ganz ergebenst: am 11. Juni Unserer in Liebe und unter guten Wünschen zu gedenken; indem wir Ihnen gehorfaust melden: daß an diesem Tage unsre eheliche Verbindung durch den Segen der Kirche geweiht werden soll.

Hohenfriedeberg den 6. Juni 1828.

Wilhelmine Freyin v. Seherr und Hofh. von Herrmann, Pastor.

**Todes = Anzeige.**

Den unauslöschlich schmerzhaften Verlust seines innigst geliebten einzigen Bruders, des pensionirten Rdnial. Stiftdamts-Secretairs, Herrn Stigismund Friedrich Affig, der am 1sten d. M. wenig Wochen vor dem Beschlusse seines 73sten Lebensjahres den müden Pilgerlauf vollendete, zeigt theilnehmenden Freunden, ihres stillen Bedauerns sich tröstend, an

Dreslau den 4. Juni 1828.

der Senior Affig, an der Haupt- und Pfarr-Kirche zu St. M. Magdal.

C. 13. VI. 5. St. F. u. T. Δ. I.

**Theater = Anzeige.**

Sonnabend den 7ten: Kösschens Aussteuer. — Hierauf zum erstenmal: Alle sind verliebt. Lustspiel in 1 Act von F. J. Korntheuer. Sonntag den 8ten: Neu einstudiert: Die diebische Elfter. Musik von Rossini.



In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Geschichte des Sächsischen Hochlandes,  
Herausgeg. von C. W. Hering. 3te Abtheil. gr. 8.  
Leipzig. Barth. 3 Rthlr.

Justi, F. v., Theorie des Chausséebaues  
und seiner vortheilhaftesten Bearbeitung nach rich-  
tigen Grundsätzen. 8. Hamburg. Herold. br. 20 Sgr.

Gebürge Würdigung und actenmäßige  
Abfertigung des, gegen seine Durch-  
laucht, den regierenden Herrn Herzog  
von Braunschweig erschienenen Libells.  
gr. 8. br. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Reise Seiner Hoheit des Herzogs Bern-  
hard zu Sachsen-Weimar-Eisenach  
durch Nord-Amerika in den Jahren  
1825, 1826. 2 Bde. Mit Kupfern und  
Karten. gr. 8. gebdn. Velin-Papier.  
13 Rthlr. 15 Sgr.

### A n g e k o m m e n e F r e m d e .

In der goldnen Gans: Hr. v. Bomsdorf, Partikul.,  
Hr. Wendinger, Hr. Engelhard, Hr. Frank, Kaufleute, sammt-  
lich von Berlin; Hr. v. Neß, Gütesbes., von Kosenitz; Herr  
Guhn, Kaufmann, von Grünberg. — In den 3 Bergen:  
Hr. Baron v. Münchhausen, von Koblentz. — Im Raute-  
Franz: Hr. Olympius, Archimandrit, von Leipzig. — Im  
goldnen Baum: Hr. Kunkel, Posthalter, von Bojano-  
wo. — Im blauen Hirsch: Hr. Speiser, Kaufm., von  
Hamburg. — Im goldnen Zeyter: Hr. Klostermann,  
Partikulier, von Petersburg; Hr. Schreyder, Lieutenant, von  
Kosen. — Im weißen Adler: Hr. Nothher, Maler, von  
Karlsruhe; Hr. Moll, Referendarius, von Neumarkt. — In  
2 goldnen Löwen: Hr. Thann, Banquier, von Natis-  
bor; Hr. Hummel, Nathmann, von Oppeln; Hr. Hoffmann,  
Lieutenant, von Berlin. — Im rothen Löwen: Herr  
Nimane, Aendant, von Wirschkowitz; Hr. Sander, Aendant,  
von Heinrichau. — Im Privat-Logis: Hr. Graf von  
Gebr. Schoss, von Witschin, Wallstraße No. 1; Hr. v. Salisch,  
Rittmeister, Frau Majorin v. Kalisch, beide von Jauer;  
Hr. Nachardt, Hr. van Moll, Kaufleute, von Raumburg und  
Zankersstraße No. 1; Hr. v. Meckel, Partikulier, von Lieg-  
niz, Neuschstraße No. 38; Hr. Nothe, Wirtschaft's-Inspek-  
tor, von Lubonie, Kupferschmiedestr. No. 33; Hr. v. Lipsky, Hr. v.  
Boguslawsky, beide a. d. G. H. Posen, Schmiedestr. No. 56;  
Hr. Siewerts, Kaufmann, von Leipzig, am Ring No. 11; Hr.  
v. Schweidnitz, Hr. Kayser, Lieutenants, von Neisse, Ma-  
thiasstraße No. 65; Hr. v. Jaruszewsky, von Jaroslaw;  
Schubbrücke No. 33; Frau v. Morawska, von Sordinow, am  
Ring No. 24; Frau Ober-Kalkulator Dehnel, von Kosen, in den  
Hinterhäusern No. 1.

### S i c h e r h e i t s - P o l i z e i .

Steckbrief. Nachstehend näher signalisirte pol-  
nische Deserteur, Johann Daniel Figa, auch Fiege  
genannt, ist auf dem Transport zur Auslieferung an  
die Kaiserlich Russische Militair-Behörde und zwar  
von hier nach Dels, unweit dem Dorfe Peucke, mit  
sammt den Ketten dem ihn begleitenden Gensd'arme  
entsprungen. Sämmtliche resp. Militair- und Civil-  
Behörden werden daher hiermit dienstfreundlich er-

sucht, demselben angelegentlichst nachzuforschen und  
ihn im Betreffungs-falle anher gegen Erstattung der  
Kosten, wieder festgeschloffen, zurück liefern zu  
lassen.

Signalement. 1) Familien-Namen: Fiege  
auch Figa. 2) Vornamen: Johann Daniel. 3) Ge-  
burts-Ort: Kuchary Pleschner Kr. 4) Aufenthalts-  
Ort: derselbe. 5) Religion: evangelisch. 6) Alter:  
18 Jahr. 7) Größe: 5 Fuß 7½ Zoll. 8) Haare:  
dunkelblond. 9) Stirn: frei. 10) Augenbraunen:  
dunkelblond. 11) Augen: dunkelblau. 12) Nase:  
proportionirt. 13) Mund; dito. 14) Bart: noch  
keinen. 15) Zähne: gut. 16) Rinn: rund. 17) Ge-  
sichtsbildung: oval. 18) Gesichtsfarbe: gesund.  
19) Gestalt: schlank. 20) Sprache: deutsch und  
polnisch. 21) Besondere Kennzeichen: an der linken  
Hand am Kniebel des Goldfingers eine Blatter.

Bekleidung. 1) Eine blau tuchene kurze Mil-  
fair-Jacke. 2) Ein paar grau tuchene lange Militair-  
Diensthosfen. 3) Eine grau tuchene Weste mit kleinen  
Metall-Knöpfen. 4) Ein bunt seidenes Halstuch.  
5) Eine blau tuchene runde Militair-Dienstmütze.  
6) Ein Leinwand-Hemde. 7) Ein paar Halbstiefeln.  
Breslau den 5. Juni 1828.

Königl. Polizei-Präsidium.

### B e k a n n t m a c h u n g .

Es ist die Subhastation des im Fürstenthum  
Schweidnitz und dessen Vollenhain Landeshuthschen  
Kreises gelegenen, ritterlichen Erblehngutes Dähdorf  
nebst Zubehör, welches im Jahr 1827 nach der dem,  
bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushäng-  
enden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit  
einzusehenden beigefügten Taxe auf 32,747 Rthlr.  
24 Sgr. 3½ Pf. abgeschätzt ist, von uns verfügt wor-  
den. Es werden alle zahlungsfähige Kauflustige hier-  
durch aufgefodert: in den angezeigten Dierungster-  
minen am 12. Juli 1828, am 30. September 1828,  
besonders aber in dem letzten Termine am 29. sten  
Dezember 1828 Vormittags um 10 Uhr, vor dem  
Königl. Ober-Landes-Gerichte-Nath Herrn Fuhr-  
mann, im hiesigen Ober-Landes-Gerichte-Hause in  
Person oder durch einen gehörig informirten und mit  
gerichtlicher Spezial-Vollmacht versehenen Mandatar,  
aus der Zahl der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Justiz-  
Commissarien, wozu ihnen für den Fall etwaniger Un-  
bekanntschaft der Justiz-Commissarius Gräff, Ju-  
stiz-Nath Kletschke, Justiz-Nath Wirth und Ju-  
stiz-Commissarius Dietrichs vorgeschlagen werden,  
zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu ver-  
nehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben, und  
zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudikation  
an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine geset-  
lichen Anstände eintreten, erfolge.

Breslau den 19. Februar 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von  
Schlesien.



## Edictal = Vorladung.

Ueber den in 61,322 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. Activis, worunter das Gut Weltschütz und 44,266 Rthlr. 19 Sgr. 8 Pf. Passivis bestehenden Nachlaß des am 5ten Februar 1823 zu Weltschütz, Breslauer Kreises, verstorbenen Wittmeisters von der Armet, Eduard von Leipziger, ist am heutigen Tage der erbenschaftliche Liquidations-Proceß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diesen Nachlaß aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn Krause auf den 10ten Juli 1828 Vormittags um 10 Uhr anberaumten peremptorischen Liquidations-Termine in dem hiesigen Ober-Landes-Gerichtshause persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu erscheinen, und ihre Forderungen oder sonstige Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren, auch sich über die Vertheilung des Interims-Curators Justiz-Commissarius Gräff zu erklären. Die Nicht-Erscheinenden werden in Folge der Verordnung vom 16ten Mai 1825 unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins durch ein abzufassendes Präclusions-Erkenntniß aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden. Den Gläubigern, welchen es an Bekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien fehlt, werden der Justiz-Commissarius Paur, Dziuba und Dietrich vorgeschlagen, wovon sie einen mit Vollmacht und Information zur Wahrnehmung ihrer Gerechtfame versehen können.

Breslau den 5ten März 1828.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht  
von Schlesien.

## Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Benefizial-Erben der verstorbenen verwitweten v. Lilienhoff-Adelstein, gebornen v. Bachstein-Frankendorff, ist die Subhastation des im Fürstenthum Wohlau und dessen Herrstädtschen Kreise zu Czunden Recht gelegenen Gutes Dahse und Appertinez Heidevorwerk selbst Zubehör, welche im Jahre 1827 nach dem, bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichte, aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe auf 29,419 Rthlr. 20 Sgr. 2 Pf. abgeschätzt sind, von uns verfügt worden. Es werden alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert: in den angefügten Bietungs-Terminen am 16. September 1828, am 16. Dezember 1828, besonders aber in dem letzten Termine am 19ten März 1829 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn v. Haugwitz, im hiesigen Ober-Landes-Gerichtshause in Person oder durch einen gehörig informirten und mit gerichtlicher

Spezial-Vollmacht versehenen Mandatar, aus der Zahl der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaiger Unbekanntschaft der Justiz-Rath Wirth, Justiz-Rath Kletschke und Justiz-Commissarius Dietrich vorgeschlagen werden,) zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs, wozu vorläufig die Landschaft die Ablösung von 1300 Rthlr. Pfandbriefen gestellt hat, zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Anstände eintreten, erfolge.

Breslau den 20. April 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

## Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Urbarien-Commissarius Karraß, ist die Subhastation des im Fürstenthum Breslau und dessen Neumarktschen Kreise gelegenen Gutes Leonhardwitz, des dazu gehörigen Stückes Dobitsch und Anthells Gurse nebst Zubehör, welches im Jahr 1828 nach der in beglaubter Abschrift dem, bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichte aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe auf 32,988 Rthlr. 3 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt ist, von uns verfügt worden. Es werden alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert: in den angefügten Bietungsterminen am 18. September 1828, am 18. Dezember 1828, besonders aber in dem letzten Termine am 20ten März 1829 Vormittags um 9 Uhr, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Selbstherr, im hiesigen Ober-Landes-Gerichtshause in Person oder durch einen gehörig informirten und mit gerichtlicher Spezial-Vollmacht versehenen Mandatar, aus der Zahl der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaiger Unbekanntschaft der Justiz-Commissarius Paur und Dziuba und Justiz-Rath Wirth vorgeschlagen werden,) zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzliche Anstände eintreten, erfolge. Die ihrem jetzigen Aufenthalte nach unbekanntes Real-Gläubiger, der Dekonom Samuel Friedrich Gottlieb Scholz, sonst zu Fischwitz am Berge und der Ober-Amtmann Johann Gottlob Philipp, jetzt hieselbst, werden aufgefordert, ihre Gerechtfame besonders in dem letzten Bietungs-Termine wahrzunehmen. Bei ihrem Ausbleiben wird mit der Lizitation vorgeschritten, mit dem Zuschlage an den Meist- und Bestbietenden verfahren, auch nach Erlegung des Kaufgeldes die Löschung der eingetragenen und der leer ausgehenden Forderungen ohne Production der Instrumente verfügt werden.

Breslau den 9. Mai 1828.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.



## Subhastations = Bekanntmachung.

Da bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht auf Ansuchen des pensionirten Polizey-Bürgermeisters Blühdorn des im Fürstenthum Oppeln und dessen Cosel'scher Kreise belegene freie Allodial-Mittergut Mofurau nebst Zubehör an den Meistbietenden öffentlich Schulden halber verkauft werden soll, und die Versteigerungs-Termine auf den 13ten Juny, den 13ten September und besonders den 13ten December d. J. jedesmal Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht vor dem ernannten Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Rath Born angelegt worden; so wird solches, und daß gedachtes Gut nach der davon durch die Oberschlesische Landtschaft aufgenommenen Taxe, welche in der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Registratur eingesehen werden kann, auf 24,162 Rthlr. 7 Sgr. 8 Pf. der Ertrag zu 5 pro Cent gerechnet, gewürdigt worden, den Besitzfähigen Kauflustigen bekannt gemacht, mit der Nachricht: daß gleich nach letzterm Versteigerungs-Termine, welcher peremptorisch ist, der Zuschlag erfolgen soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen. Zugleich wird bemerkt: daß da gegenwärtig auf gedachtem Gute = 19935 Rthlr. Pfandbriefe haften, reglementsmäßig aber nur = 12080 Rthlr. —

darauf stehen bleiben können,  
die hiernach zuviel haftenden 7855 Rthlr. —  
in termino traditionis abgelöst werden müssen.  
Nativor den 4ten Februar 1828.  
Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von  
Oberschlesien.

## Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadtgerichte hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 1046 Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf. manifestirten, und mit einer Schuldsomme von 1989 Rthlr. 17 Sgr. 4 $\frac{3}{4}$  Pf. belasteten Nachlaß des Kaufmanns Carl Friedrich Hübner, am 4. Dezember 1827 eröffneten erbchaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekanntten Gläubiger auf den 15. Juli 1828 Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Merkel, angelegt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Pfendtsack, Conrad und Schulze vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen

gen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau den 22. Februar 1828.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

## Subhastations = Bekanntmachung.

Auf den Antrag der Johanne Caroline verwitweten Hoppe gebornen Reymann, soll das dem Bäcker Carl Friedrich Schmidt gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Aussfertigung nachweist, im Jahre 1827 nach dem Materialien-Werth auf 5260 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf. nach dem Nutzungsertrage zu 5 Procent aber, auf 6840 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Haus No. 470. des Hypothekbuches, neue No. 5. auf der goldnen Kade-Gasse belegen, im Wege der notwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angelegten Terminen, nämlich den 11ten April 1828 und den 11ten Juny 1828, besonders aber in dem letzten peremptorischen Termine den 12ten August 1828 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justizrathen Merke in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings die Lösung der sämtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 18ten December 1827.

Königliches Stadtgericht hiesiger Residenz.

## Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadtgerichte hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 253 Rthlr. 25 Sgr. manifestirten und mit einer Schulden-Summe von 333 Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf. belasteten Nachlaß des Organisten Heinrich Gottlieb Neugebauer am 10ten April 1828 eröffneten erbchaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekanntten Gläubiger auf den 22sten August Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Asseffor Forni angelegt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Justiz-Rath Merkel, Landgerichts-Rath Hartmann und Ober-Landesgerichts-Asseffor Schulze vorgeschlagen werden, zu melden,



ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Dreslau den 13ten May 1828.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Nachdem der von uns unterm 6ten September 1823 als abhanden gekommen angezeigte und unterm 22sten Februar d. J. aufgerufene Pfandbrief:

Ratibor D. S. Nro. 380. über 100 Rthlr.

in Vorschein gekommen und sonach das eingeleitete Aufgebots-Verfahren wiederum aufgehoben worden ist, so wird solches zur Wiederherstellung des ungehinderten Kursums jenes Pfandbriefs hierdurch anderweitig bekannt gemacht.

Dreslau den 4ten Juny 1828.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Das unterzeichnete Gericht macht hierdurch ergebens bekannt, daß die dem Fleischermittel zu Dittmachau gehörigen Realitäten, bestehend in dem sogenannten Fleischerhause oder den Bänken und einem Ackerstücke, die sogenannten Fleischerwiesen, welche bis jetzt noch nicht im Hypothekenbuche eingetragen gewesen sind, auf den Antrag des Fleischermittels im Hypothekenbuche von Dittmachau eingetragen werden sollen. Es hat sich daher ein Jeder, der dabei ein Interesse zu haben glaubt und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Rechte zu verschaffen gedenkt, sich binnen drei Monaten hierorts bei dem ernannten Commissario Königl. Justiz-Rath Herrn Herden zu melden und seine etwaigen Ansprüche näher anzugeben, und werden diejenigen, welche sich binnen der bestimmten Zeit melden werden, nach dem Alter und dem Vorzuge ihres Real-Rechts eingetragen werden, diejenigen aber, welche sich nicht melden, können ihr vermeintes Real-Recht gegen den dritten im Hypothekenbuche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben, in jedem Fall aber müssen sie den eingetragenen Wosten mit ihren etwaigen Forderungen nachstehen, wogegen denjenigen, welche eine bloße Grundgerechtigkeit (Servitut) haben, ihre Rechte nach Vorschrift des Allgemeinen Land-Rechts P. 1. Tit. 22. S. 16. und 17. und nach S. 58. des Anhanges zum Allgemeinen Landrechte zwar vorbehalten bleiben, es ihnen aber auch freisteht, nachdem es gehörig anerkannt, oder nachgewiesen worden, im Hypothekenbuche eintragen zu lassen.

Dittmachau den 26sten März 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Das unterzeichnete Königl. Land- und Stadtgericht bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß: daß die hier Orts unter Eheleuten durch Vererbung Statt findende Gütergemeinschaft, zwischen der Anna Rosina, gebornen Leichmann und deren Ehefrau, dem Dauer Johann Hübner zu Ober-Blasdorff, auf den Antrag der Ersteren bei deren Entlassung aus der Vormundschaft, abgeschlossen worden ist.

Liebau den 12ten Mai 1828.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht. Kube.

**P u b l i c a n d u m.**

Die zum Nachlaß der verwitweten Kaufmann Hellmann gehörigen Sachen, bestehend in Wäsche, Kleidungsstücken, Meubles, Handlungsbüchsen, Porzellan, Uhren und Silberzeug, sollen in dem auf den 26sten Juny c. a. früh um 8 Uhr in hiesiger Gerichtsstätte anberaumten Termine auctionis lege gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu wir Kauflustige unter der Versicherung hierdurch einladen, daß der Meist- und Bestbietende den Zuschlag zu gewärtigen hat.

Löwen den 31sten May 1828.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Da in dem, zur ferneren 6jährigen Verpachtung der Jagd, auf den Feldmarken Groß und Klein Jöllnig, Dels-Bernstädtischen Kreises, am 26sten April c. angestandenen Termine, kein annehmbares Gebot geschehen, so ist zu dieser Verpachtung ein anderweiter Termin auf den 16ten d. M. Vormittags um 10 Uhr, im Kretscham zu Klein Jöllnig angesetzt; wozu zahlungsfähige und pachtlustige Jagdliebhaber daher hiermit eingeladen werden.

Stoberau den 1sten Juni 1828.

Königl. Forst-Inspection. Marenstky.

**S u b h a s t a t i o n s - B e k a n n t m a c h u n g.**

Vor dem unterzeichneten Gerichtsamte wird das zu Grochau, Frankensteinschen Kreises, sub Nro. 3 gelegene Joseph Dornsche Bauergut, ortsgerechtlich auf 1358 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt, nothwendig subhastirt, und es sind die diesfälligen licitations-Termine auf den 21. May, 20. Juny, peremptorie aber auf den 25. Julij c. anberaumt. Besig- und Zahlungsfähige Kauflustige werden daher aufgefordert, an diesen Tagen, besonders an dem zuletzt genannten, Vormittags 9 Uhr in der Standesherrl. Gerichts-Canzley hieselbst persönlich zur Abgabe ihrer Gebote zu erscheinen und den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden den Gesetzen gemäß zu gewärtigen.

Frankenstein den 9. April 1828.

Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft  
Münsterberg-Frankenstein.



**Subhastations = Anzeige.**

Im Wege der Resubhastation soll der auf 550 Rthl. ortsgerechtlich taxirte Christian Gottlieb Schirbel'sche Freigarten No. 11, zu Weißstein, Waldenburger Kreises, in dem auf den 25sten August l. J. Nachmittags 3 Uhr in dem dasigen Kretscham anberaumten einzigen und peremptorischen Bietungs-Termine an den Meistbietenden verkauft werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Fürstenstein den 22sten Mai 1828.

Reichsgräflich v. Hochberg'sches Gerichts = Amt der Herrschaften Fürstenstein und Robustock.

**P r o c l a m a.**

Von dem unterzeichneten Gericht wird hierdurch bekannt gemacht: daß auf den Antrag der Erben und Vormundschafft nach dem allhier verstorbenen Kürschner Johann Wiltoch das zum Nachlasse des letztern gehörige, in der Gleiwitzer Straße hieselbst sub No. 90. belegene bürgerliche Wohnhaus, welches gerichtlich auf 470 Rthl. gewürdigt worden ist — Bezuhß der Erbtheilung in dem auf den 8ten August c. peremptorisch anberaumten Termin öffentlich an den Meistbietenden veräußert werden soll, Kauflustige und Zahlungsfähige werden daher hierdurch zur Abgabe ihrer Gebote in gedachtem Termine eingeladen, und hat der Meist- und Vestbietende den Zuschlag gleich nach eingeholter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen.

Deuthen den 22sten May 1828.

Das Freistandesherrliche Gräflich Henkel von Donnerstammsche Gericht der Stadt Deuthen in Oberschlesien.

**Subhastations = Anzeige.**

Auf den Antrag mehrerer Realgläubiger soll die sub No. 31 zu Johndorf belegene, auf 13841 Rthl. 14 Sgr. taxirte Mahl und Delmühle, und das sub No. 27 daselbst belegene, auf 5306 Rthl. 24 Sgr. 6 Pf. geschätzte Banerguth des Müllermeisters Carl Gottfried Schröter im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich verkauft werden. Die Licitationstermine sind auf den 7ten Juni d. J., den 2ten August d. J. und 4ten October d. J. im Schloß zu Nieder-Blasdorf angesetzt, und Kauflustige werden zur Abgabe ihrer Gebote eingeladen.

Landeshuth den 21. März 1828.

Gerichts = Amt der Herrschaft Nieder-Blasdorf.

**Subhastations = Patent.**

Im Antrage eines Real-Gläubigers subhastirt das unterzeichnete Gerichts = Amt die dem Müllermeister Carl Frommer gehörige, zu Groß-Willkau bei Rumpsch sub No. 16. belegene sogenannte Dornmühle mit 2 Mahlgängen nebst Acker, Garten, Gräserei und Strauchwerk, welche Ortsgerichtlich auf 4061 Rthl. 15 Sgr. 9 Pf. taxirt worden, und hat die diesfälligen Bietungstermine auf den 22. März,

24. Mai und den 23sten August 1828 anberaumt. Kauflustige Vestig- und Zahlungsfähige werden daher hierdurch vorgeladen, in diesen Terminen, besonders aber in dem letzten und peremptorischen des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Herrschaftlichen Schlosse zu Groß-Willkau zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und hat der Vestbietende, in so fern von den Gläubigern darein consentirt wird, den Zuschlag zu gewärtigen. Frankenstein den 7. Februar 1828.

Gräflich von Pfeil Groß-Willkauer Gerichts = Amt.

**A u c t i o n.**

Es sollen am 7ten Juny c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Auctionsgesesse des Königl. Stadigerichts in dem Hause No. 19 auf der Innernstraße die zum Nachlasse des Buchhalter Schleuder gehörigen Effecten, bestehend in Gläsern, Betten, Leinen, Meubeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth, Kupfersachen und Büchern an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 29. May 1828.

Der Stadtgerichts = Secretair Seger.

**A u c t i o n s = A n z e i g e.**

Montag den 7ten Juny c. früh um 9 Uhr werden in dem Hospital St. Bernhadin verschiedene Kleidungsstücke, Betten und Wäsche gegen baare Bezahlung in Courant versteigert werden.

Das Vorsteher = Amt.

**G a s t h o f s = V e r p a c h t u n g.**

Von Johanni c. ab, ist der Nothkretscham (auf der Ohlauer Chaussee) nebst Brennerei, Acker und Wiesen an einen soliden cautionsfähigen Pächter zu vergeben, und das Weitere im dasigen Kaffeehause beim Eigenthümer zu erfahren.

**V e r k a u f s = A n z e i g e.**

Familien-Verhältnisse wegen, soll das im Doppelner Kreise bei den Jedlizer Hüttenwerken, unweit Malapanne gelegene Gut Beatenhof nebst Potaschfiederey meistbietend verkauft werden, und ist dazu der 27ste Juny 1828. festgesetzt worden, an welchem Tage Kauflustige nach Beatenhof eingeladen werden. Das Gut ist zu 148 Scheffel Aussaat catastrirt, hat ein massives, bequem eingerichtetes Wohnhaus, und eben dergleichen Wirthschaftsgebäude, mit edlen Sorten besetzte Obstgärten und vollständiges Wirthschafts-Inventarium, und eignet sich, seiner angenehmen Lage und sonstigen Verhältnisse wegen, sowohl zum angenehmen ländlichen Wohnsitz, als auch zum Betrieb eines Gewerbes. Auch ist das Inventarium der Potaschfiederey vollständig und gut. Das Nähere ist bey dem Herrn von Wallhofen auf Aneja zu erfahren, und das Gut und Potaschfiederey jederzeit zu besichtigen. Der Zuschlag hängt von der Genehmigung des heutigen Besitzers ab.



Zu verpachten oder zu verkaufen. In Oswitz sind zwei Häuser um einen billigen Preis zu verkaufen oder zu vermieten und bald zu beziehen. Beide befinden sich in gutem Bauzustande und haben einen kleinen Garten dabei. Das eine Haus enthält vier Stuben und zwei Cabinets, auch vier Dachkammern und Keller. In dem Garten befinden sich einige Obstbäume und Blumengewächse. Diese Besizung würde für eine Familie besonders passend seyn. Das andere Haus ist die ehemalige Fleischerei mit einer Schlacht-Kammer, welche ohne bedeutende Kosten in eine Stube oder Kammer umgeschaffen werden kann. Zu diesem Hause gehört ein Pferde- und Schwarz-Viehstall, auch ein kleiner Garten. Beide Häuser sind mit Staffeten umäumt. Nähere Nachricht erfährt man beim Wirthschafts-Amt daselbst.

#### Guts-Verkauf.

Das Gut Klein-Warthe, im Rasser Kreise, welches 330 Magd. Morgen Ackerland, 47 Magdb. Wiesen enthält, 300 Stück hochveredelte Schaafse gegenwärtig aufstellt und nach der landschaftlichen Schätzung vom Jahr 1798 auf 13,082 Rthlr. gewürdigt ist, will der Besizer hohen Alters und Kränklichkeit wegen aus freier Hand verkaufen. Nähere Kaufbedingungen können persönlich oder durch portofreie Briefe bei Unterzeichnetem nachgesucht werden.

König, pens. Fürst Lichnowskyscher Wirthschafts-rath, wohnhaft in Ober-Slogau.

#### Guts-Verkauf.

Durch Familien-Verhältnisse veranlaßt, bin ich Willens, mein seit 17 Jahren im Besiz habendes Rittergut Ober-Rosen Strehlenschen Kreises an den Meistbietenden zu verkaufen. Es liegt in einer angenehmen Gegend, 7 Meilen von Breslau und 3 Meilen von Reiffe, hat 605 Morgen geschonten Wald, bestehend in Strauchholz, Nugholz und hartem Klasterholz, 1055 Rthlr. richtig eingehende Silberzinsen, 50 Morgen sehr guten Acker und 12 Rüge können gehalten werden. Die Hggd erstreckt sich über 2000 Morgen. Der Anschlag, worauf auch die Zahlungs-Bedingung bemerkt ist, liegt zur Einsicht bei Herrn Kaufmann S. E. Heyner am Ringe No. 14. Als Verkaufs-Termin bestimme ich Dienstag den 17. Juny, und ersuche Kauflustige und Zahlungsfähige sich bei mir auf dem Schlosse einzufinden.

Hillebrandt auf Ober-Rosen bei Strehlen.

#### Anzeige.

In der Steingutniederlage, Junkernstraße No. 2., ist so eben ein großer Transport von weißen Teller, Tassen, Terrinen, Schüsseln etc. angekommen, welcher zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft wird.

#### Anzeige.

Binnen Kurzem erwarte ich eine bedeutende Parthie Jamaica Rum, directe von Kingston (auf Jamaica) abgeladen, welche ich gleich nach Ankunft zum Verkauf stellen werde. Stettin den 4ten Juny 1828.

J. Linau.

#### Abgerichtete Gimpel

welche beliebte Arien, Walzer und Tänze pfeifen, sind zum Verkaufe angekommen in zwei goldnen Rossen, Schuhbrücke und Junkerngassen-Ecke, der goldnen Gans gegenüber. Kestner, aus Thüringen.

#### Litterarische Anzeige.

Becker's Weltgeschichte, sechste Auflage, neu bearbeitet von J. v. Ebell; mit den Fortsetzungen von J. G. Wolkmann und K. A. Menzel, in 14 Bänden in gr. 8.

Diese auf 14 Bände erweiterte Ausgabe erscheint in 4 Lieferungen, wovon die erste in einigen Wochen ausgegeben wird, nämlich:

Bd. 1. 2. 3. Alte Geschichte.

Bd. 4. 5. 6. Mittlere Geschichte.

Bd. 7. bis 11. Neuere Geschichte.

Bd. 12 bis 14. Geschichte unserer Zeit.

Es werden zwei Ausgaben gemacht, die im Subscriptionspreise kosten:

1) Auf weißem Druckpap. 12 Thlr. 15 Sgr.

2) Auf französischem Median 16 Thlr. 20 Sgr., welche Preise in 3 Terminen entrichtet werden, nämlich:

4 Thlr. 15 Sgr. bei erfolgender Subscription,

4 Thlr. bei Empfang der zweiten Lieferung,

4 Thlr. bei Empfang der dritten Lieferung.

Für die feinere Ausgabe ist der Betrag für jeden Termin 6 Thlr., 5 Rthlr. 20 Sgr. und 5 Rthlr.

Eine ausführliche Anzeige, welche in allen Buchhandlungen zu haben ist (in Breslau bei W. G. Korn, woselbst Subscription angenommen wird), dient zugleich als Druckprobe.

Duncker und Humblot in Berlin.

#### Neues Etablissement einer Niederlage von Regen- und Sonnenschirmen in No. 1 am Ringe.

Unterzeichneter giebt sich die Ehre, einem hochgeehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er am hiesigen Orte in obengenanntem Lokale eine Niederlage von Regen- und Sonnenschirmen eingerichtet hat. Eine sehr mannigfaltige Auswahl derselben sowohl feiden, Batist, als baumwollenen Stoffes, in dem neuesten Pariser Geschmack, besonders die Ombrelles à la belle Chanteuse und à la Navarine, verbunden mit den möglichst billigsten Preisen, werden zuverlässig jeden Besuchenden aufs Genügendste zufrieden stellen.

Johann Pizolt.



**A n z e i g e.**

Die Kunsthandlung von A. Fietta, am Ringe No. 22. dem Schweidnitzer Keller gegenüber, erhielt so eben die neuesten Karten in ein und zwei Blätter von der europäischen Türkei.

**Fried. George Kraak,**

Strohhuftfabrikant aus Berlin,

empfehlte sich einem hohen Adel und zu verehrendem Publikum ganz besonders. — Da ich so eben von Berlin wieder eine Sendung genähter Strohhüte, von französischen Strohhüte gearbeitet, die allerneuesten Pariser Façons, so wie auch Blumen-Bouquets von Federn erhalte habe, so kann ich nicht unterlassen, es zum Wollmarkt anzuzeigen. Es werden Strohhüte schön gewaschen und gebleicht, auß feinste appretirt, nach der Mode geschnitten und garnirt, welche jetzt in 6 Tagen prompt abgeliefert werden.

Sein Verkauf ist wie immer Raschmarkt No. 56. eine Treppe hoch.

**Moderne Meubles**

gut und dauerhaft gearbeitet, stehen von allen Holzarten in bester Auswahl zum Verkauf, bei Gebr. Bauer, Ring No. 2.

**A n z e i g e.**

Die Spezerei-Waaren-Handlung des E. Beer, Kupferschmidt- und Stockgassen-Ecke No. 25. empfiehlt ächten Domingo-Canaster à 16 sgr. das Pfd., desgleichen einen losen Canaster das Pfd. 12 sgr., welcher besonders leicht und von guten Geruch ist, ächten Portorico in Rollen das Pfd. 12 sgr., ächten Holländer Schnupftaback das Pfd. 17½ sgr., feine Carotten das Pfd. 10 sgr. von vorzüglicher Güte.

**Lotterie = Anzeige.**

Bei Ziehung 5ter Klasse 57ster Lotterie fiel in meiner Collecte

ein Gewinn von 2000 Rthlr. auf No. 72303 und empfiehlt sich mit Loosen zur Classen- und Courant-Lotterie ergebenst

der Unter-Einnehmer Braun in Glas.

**Vermietungen.**

Nadler-Gasse in No. 1. ist eine große feuerfeste Remise zum baldigen Gebrauch zu vermieten.

Am Ecke des Blücherplatzes und der Junkernstraße No. 17. ist die erste Etage, bestehend in einem Saal, 9 Zimmern, mehreren Kabinetten, 2 Küchen, Speisekammer, Keller und Bodenkammer, auch auf Verlangen Stallung und Wagenplatz, wo möglich im Ganzen, oder auch getheilt zu vermieten und bald oder bevorstehende Johanni zu beziehen. Nähere Auskunft darüber giebt der Haushälter Friedrich, in demselben Hause.

Ein auch zwei meublirte Zimmer sind zu vermieten und bald oder Johanni zu beziehen. Auch kann der Miether derselben, wenn er will, am Familien-Tische Antheil nehmen. Das Nähere Parade- und Blücher-Platz-Ecke No. 11. drei Stiegen hoch vorn heraus, rechts.

(Sommerwohnungs = Anzeige.) Eine freundliche Sommer-Wohnung vor dem Schweidnitzer Thor, bestehend in 2 Stuben, Alkove und Küche, ist Veranlassung halber zu vermieten und bald zu beziehen. Das Nähere Karls-Strasse No. 15. im Hofe im Comptoir.

Am Ecke des Blücherplatzes und der Junkernstraße No. 17., ist die erste Etage, bestehend in einem Saal, 9 Zimmern, mehreren Kabinetten, 2 Küchen, Speisekammern, Keller und Boden, auch auf Verlangen Stallung und Wagenplatz, wo möglich im Ganzen, aber auch allenfalls getheilt zu vermieten und bald oder bevorstehende Johanni zu beziehen. Nähere Auskunft darüber giebt der Kaufmann Herr H. A. Fischer, Kupferschmiede-Strasse No. 49. im Feigenbaum.

**Vermietungs = Anzeige.**

Die sehr gut eingerichtete Fleischerei, bestehend in dem Schlachthause, Viehstall, einem Verkaufs-Gewölbe, nebst der dazu gehörigen Wohnung, ist Vermino Johanni a. c. in dem Branntweinbrenner Wernerschen Hause, sub-neue No. 67., in der Mathias-Strasse vor dem Ober-Thore gelegen, zu vermieten. Das Nähere beim Kaufmann Hertel, Nicolaisstraße No. 7. in Breslau.

**Zu vermieten**

ist zu Johanni ein gut meublirtes Zimmer mit Entree, nebst Stall und Wagenplatz, welches sich vorzüglich als Absteige-Quartier eignet. Kupferschmiedestraße No. 12.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb

Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kuntzsch.